©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	66	283—305	Wien, Juni 1963

Über paläarktische Opiinae (Hym., *Braconidae*)

Von Max Fischer, Wien

(Mit 21 Text-Abbildungen)

Manuskript eingelangt am 25. Jänner 1963

Seit dem Erscheinen meines letzten Beitrages über die paläarktische *Opius*-Fauna in Polsk. Pis. ent., 32, 1962, p. 89—107, konnte ich wieder einige kleinere Ausbeuten studieren, die einige interessante Funde enthielten. Trotz verhältnismäßig geringen Umfanges dieser Kollektionen kommt ihnen doch eine große Bedeutung zu, da sie Material aus Gebieten enthalten, aus denen bisher fast oder überhaupt keine *Opiinae* bekannt waren, z. B. aus Japan. Es wurden eine neue Gattung, mehrere neue *Opius*-Arten und eine Anzahl von neuen Fundorten bereits bekannter Arten festgestellt.

Es sei mir an dieser Stelle gestattet, all jenen Kollegen Dank zu sagen, die mich durch Zusendung von Material bei diesen Arbeiten unterstützt haben, so den Herren Dr. H. Townes (Ann Arbor), Dr. V. Tobias (Leningrad), Dr. Ch. Granger (Paris), Dr. W. Hellén (Helsinki), Ing. M. Čapek (Banská-Štiavnica und Frau Dr. E. N. Bajári (Budapest).

Zur Bezeichnung des Flügelgeäders wurden folgende Abkürzungen verwendet: r1, r2, r3 = die 3 Abschnitte des Radius (r); cuqu1, cuqu2 = 1. und 2. Cubitalquerader; cu1, cu2, cu3 = die 3 Abschnitte des Cubitus (cu); n. rec. = Nervus recurrens; d = Discoideus; nv = Nervulus; n. par. = Nervus parallelus. R = Radialzelle, Cu2 = 2. Cubitalzelle, B = Brachialzelle (II. Discoidalzelle). Zur genaueren Erfassung der Körperproportionen wurden die relativen Größenverhältnisse festgestellt. Um die absoluten Längen in Millimetern zu erhalten, sind die relativen Größen mit 0,033 zu multiplizieren.

Nipponopius nov. gen.

Kopf und Thorax ohne besondere Auszeichnungen. Hinterhaupt nicht gerandet, Maxillartaster 6gliedrig, Labialtaster 4gliedrig. Flügel mit 3 Cubitalzellen, 2 Cubitalquerradern vorhanden, r entspringt hinter der Basis des Stigmas, letzteres nicht parallelseitig, n. par. nicht interstitial, keine besonders verdickten Adern vorhanden. Hinterhüften an der Unterseite mit einer scharfen Kante, die im unteren Drittel in eine Spitze ausgezogen ist; 2.—4. Tarsenglied kurz, das dritte und vierte von oben gesehen breiter als lang, Pulvillus mächtig entwickelt, reich gefaltet und doppelt so lang wie die Klauen, letztere

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

nicht gekämmt. Oberseite des Abdomens ohne besondere Auszeichnungen; Hypopygium des Weibchens mit tiefem medianem Einschnitt.

Dieses Genus ist wegen des ungerandeten Hinterhauptes in die Nähe von *Eurytenes* Förster, *Austroopius* Szépligeti und *Opius* Wesmael zu stellen. Es unterscheidet sich von diesen und allen anderen Opiinen-Gattungen durch folgende Merkmale: Hinterhüften an der Innenseite mit einer Kante, Tarsenglieder 2—4 sehr kurz, die Pulvillen überragen die Klauen etwa um das Doppelte (die letzteren beiden Merkmale hat das neue Genus mit *Pectenopius* Fischer gemeinsam), Hypopygium des Weibchens mit einem tiefen medianen Einschnitt.

Generotype: *Nipponopius incisus* nov. spec.

Nipponopius incisus nov. spec. (Abb. 1—3)

♀. — Kopf: Doppelt so breit wie lang, glatt, Augen nicht vorstehend, hinter den Augen gerundet, Schläfen fast so lang wie die Augen, Hinterhaupt gebuchtet; Stirn vor dem vorderen Ocellus mit zwei hintereinander liegenden, ziemlich tiefen, ovalen Grübchen, Scheitel schräg hinter den lateralen Ocellen mit je einem länglichen Eindruck, hinter dem Ocellarfeld mit einer kurzen

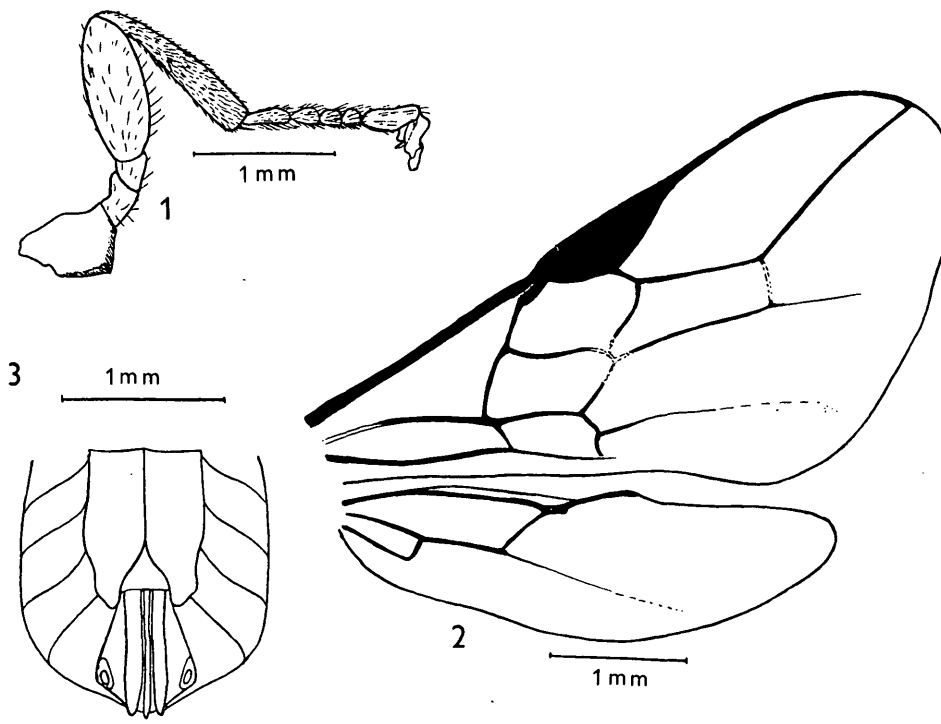

Abb. 1. *Nipponopius incisus* nov. spec. — Hinterbein
Abb. 2. *Nipponopius incisus* nov. spec. — Vorder- und Hinterflügel.
Abb. 3. *Nipponopius incisus* nov. spec. — Hinterleibsende mit Hypopygium (Ventralansicht).

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Längsfurche; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand um ein Drittel größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um die Hälfte breiter als hoch, deutlich punktiert und hell behaart, mit ziemlich scharfem, glänzendem Mittelkiel; Clypeus durch einen deutlichen Einschnitt vom Gesicht getrennt, ebenso punktiert wie das Gesicht, mit längeren Borsten versehen und etwas gewölbt, vorne eingezogen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster etwas kürzer als die Kopfhöhe. Fühler fadenförmig, wenig länger als der Körper, 41gliedrig; drittes Fühlerglied zweimal so lang wie breit, die folgenden langsam kürzer werdend, das vorletzte um die Hälfte länger als breit, die Geißelglieder eng aneinanderschließend, dicht gerieft und dicht behaart, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf und ebenso breit wie dieser, Oberseite gewölbt. Mesonotum wenig breiter als lang, vor den Tegulae gerundet, Vorderecken schwach betont, glatt, nur ganz vorne am Absturz fein punktiert und behaart; Notauli in den Vorderecken tief eingedrückt und gekerbt, reichen auf die Scheibe, erlöschen aber hier, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Härchen angedeutet, Rückengrübchen tief und stark verlängert, nahe dem Hinterrand mit zahlreichen feinen Härchen, Seiten nur an den Tegulae scharf gerandet, vorne verliert sich aber die Randung. Praescutellarfurche tief und mit einer Anzahl von Längsleistchen. Scutellum und Postscutellum glatt. Propodeum runzelig, matt, mit zahlreichen längeren, hellen, feinen Haaren. Seite des Prothorax glatt, vordere und hintere Furche gekerbt. Mesopleurum glatt, Sternaulus breit, mit zahlreichen Querrippchen, reicht an den Vorderrand und geht in die schmale, krenulierte vordere Furche über, hintere Randfurche einfach. Metapleurum glänzend, an den Rändern runzelig. Beine gedrungen, Hinterschenkel dreimal so lang wie breit, Schienen und Tarsen dicht, kurz und hell behaart, das zweite Tarsenglied so lang wie breit, die beiden folgenden breiter als lang, Tarsenendglieder ziemlich groß, am oberen Rand herzförmig ausgeschnitten, Klauen mit einfachem Basalzahn. Vorderschiene an der Spitze mit einem einzelnen, gekrümmten Enddorn, an dessen innerer Fläche eine feine Bürste ist.

Flügel: Stigma mäßig breit, keilförmig, r entspringt vor der Mitte, r1 halb so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 um zwei Drittel länger als cuqu1, r3 fast gerade, um drei Viertel länger als r2, R reicht an die Flügelspitze, ist aber verhältnismäßig schmal, cuqu1 S-förmig geschwungen, n. rec. postfurkal, Cu2 fast parallelseitig, nach außen nur unbedeutend verengt, d um die Hälfte länger als n. rec., nv schwach postfurkal und schräg gestellt, B geschlossen, n. par. entspringt aus der Mitte von B; n. rec. im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Erstes Tergit wenig länger als hinten breit, nach vorne fast

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

geradlinig verjüngt, mit zwei nach rückwärts konvergierenden Kielen im vorderen Drittel, die sich aber verlieren, das ganze Tergit mehr oder weniger stark runzelig gestreift. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrerklappen ziemlich breit, nur ganz wenig vorstehend. Hypopygium mit tiefem dreieckigem Ausschnitt.

Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Flecke in der Nähe der inneren Augenränder und schwache Flecke auf dem Gesicht, Clypeus, Mundwerkzeuge außer den Mandibelspitzen, alle Beine und die Tegulae. Flügelnervatur und die Hinterleibstergite vom zweiten angefangen mit Ausnahme ihrer dunklen Endräder dunkelbraun. Flügel hyalin.

Absolute Körperlänge: 4,3 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 130. Kopf. Breite = 34, Länge = 15, Höhe = 24, Augenlänge = 8, Augenhöhe = 15, Schläfenlänge = 7, Gesichtshöhe = 13, Gesichtsbreite = 21, Palpenlänge = 20, Fühlerlänge = 150. Thorax. Breite = 35, Länge = 50, Höhe = 38, Hinterschenkellänge = 30, Hinterschenkelbreite = 11. Flügel. Länge = 150, Breite = 85, Stigmalänge = 40, Stigmabreite = 11, r1 = 5, r2 = 26, r3 = 43, cuqu1 = 16, cuqu2 = 10, cu1 = 23, cu2 = 34, cu3 = 34, n. rec. = 13, d = 21. Abdomen. Länge = 65, Breite = 29; 1. Tergit Länge = 18, vordere Breite = 10, hintere Breite = 15.

♂. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Japan, Kamikochi, July 23—25, 1954, Townes Family, 4 ♀♀, eines davon die Holotype, im Museum of Zoology, Ann. Arbor, Mich., USA.

Opius Wesmael

Opius Wesmael 1835 N. Mém. Ac. Bruxelles, v. 9, p. 115.

Opius capeki nov. spec. (Abb. 4—7)

♀. — Kopf: Weniger als doppelt so breit wie lang, glatt, an den Schläfen ebenso breit wie zwischen den Augen, erstere nach rückwärts kaum verengt, nur wenig kürzer als die Augen, Hinterhaupt deutlich gebuchtet; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um ein Viertel breiter als hoch, feinkörnig runzelig, matt, Mittelkiel oben schwach ausgebildet, fein, aber ziemlich dicht behaart; Clypeus halbkreisförmig, durch einen feinen Einschnitt vom Gesicht getrennt, vorne schwach gerundet, ebenso skulptiert wie das Gesicht, nur etwas feiner, mit mehreren längeren Haaren und deutlich eingestochenen Grübchen seitlich an der Basis. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, nur mit einer Kante in der basalen Hälfte des unteren Randes, Palpen so lang wie die Kopfhöhe. Fühler borstenförmig, um ein Drittel länger als der Körper, 32gliedrig; drittes Fühlerglied zweieinhalbmal so lang wie breit, die folgenden allmählich kürzer

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

werdend, die Glieder der apikalen Hälfte werden langsam auch etwas schmäler, das vorletzte Glied um die Hälfte länger als breit; die Geißelglieder im allgemeinen kurz und deutlich voneinander abgesetzt.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um ein Drittel höher als der Kopf und wenig schmäler als dieser, Oberseite gewölbt. Mesonotum etwas breiter als lang, vor den Tegulae gerundet, glatt, vorne am Absturz haarpunktiert; Notauli vorne tief eingedrückt, auf der Scheibe erloschen, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Härchen angedeutet, Rückengrübchen deutlich ausgebildet, Seiten nur an den Tegulae deutlich gerandet. Praescutellarfurche mit einigen Längsleistchen. Scutellum glatt. Postscutellum uneben. Propodeum glatt, jedoch mit einer Anzahl von feinen, abstehenden Haaren besonders an den Seiten. Seite des Prothorax chagriniert, vordere Furche stärker, hintere schwächer krenuliert. Mesopleurum glatt, Sternaulus fast fehlend, hintere Randfurche kaum krenuliert. Metapleurum glänzend, mit feinen, abstehenden Haaren. Beine mäßig schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit.

Flügel: Stigma ziemlich breit, aber keilförmig, r entspringt vor der Mitte, r1 halb so lang wie die Stigmabreite, ohne Winkel in r2 übergehend, r2 um die Hälfte länger als cuqu1, r3 nach innen geschwungen, nicht ganz doppelt so lang wie r2, R endet vor der Flügelspitze, n. rec. stark postfurkal, Cu2 nach außen verengt, d um die Hälfte länger als n. rec., nv schwach postfurkal, B geschlossen, n. par. entspringt aus der Mitte von B; n. rec. im Hinterflügel vorhanden.

Abdomen: Erstes Tergit so lang wie hinten breit, nach vorne gleichmäßig verjüngt, unregelmäßig längsrunzelig, mit zwei Kielen, die rückwärts in die Streifung übergehen, die seitlichen Tuberkel schwach entwickelt, seitlich mit einer Anzahl von abstehenden Haaren. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrer versteckt.

Färbung: Schwarz. Braun sind: Basis des dritten Fühlergliedes, Mundwerkzeuge außer den Mandibelspitzen, alle Beine und die Flügelnervatur. Alle Hüften und Trochanteren sowie die Tegulae schwarz. Klauenglieder dunkler. Flügel schwach braun getrübt.

Absolute Körperlänge: 2,8 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 86. Kopf. Breite = 24, Länge = 13, Höhe = 17, Augenlänge = 8, Augenhöhe = 12, Schläfenlänge = 5, Gesichtshöhe = 11, Gesichtsbreite = 14, Palpenlänge = 17, Fühlerlänge = 120. Thorax. Breite = 22, Länge = 33, Höhe = 25, Hinterschenkellänge = 21, Hinterschenkelbreite = 5. Flügel. Länge = 95, Breite = 42, Stigmalänge = 23, Stigmabreite = 5, r1 = 2, r2 = 14, r3 = 25, cuqu1 = 9, cuqu2 = 6, cu1 = 10, cu2 = 21, cu3 = 23, n. rec. = 8, d = 12. Abdomen. Länge = 40, Breite = 22; 1. Tergit. Länge = 10, vordere Breite = 6, hintere Breite = 10.

♂. — Vom ♀ nicht verschieden. Fühler 38gliedrig.

Fundort: ČSR, Ost-Slovakei, Muráň, 25. VI. 1957, 1♀ und 1♂ leg. M. Čapek.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Holotype: Das ♀ im Nationalmuseum in Prag.

Anmerkung: Diese Art gehört der *consors*-Gruppe an und ist von allen Species dieses Formenkreises durch das matte, runzelige Gesicht und die schwarzen Hüften unterschieden. Sie wurde ihrem Entdecker, Herrn Ing. M. Čapek (Banská Štiavnica), gewidmet.

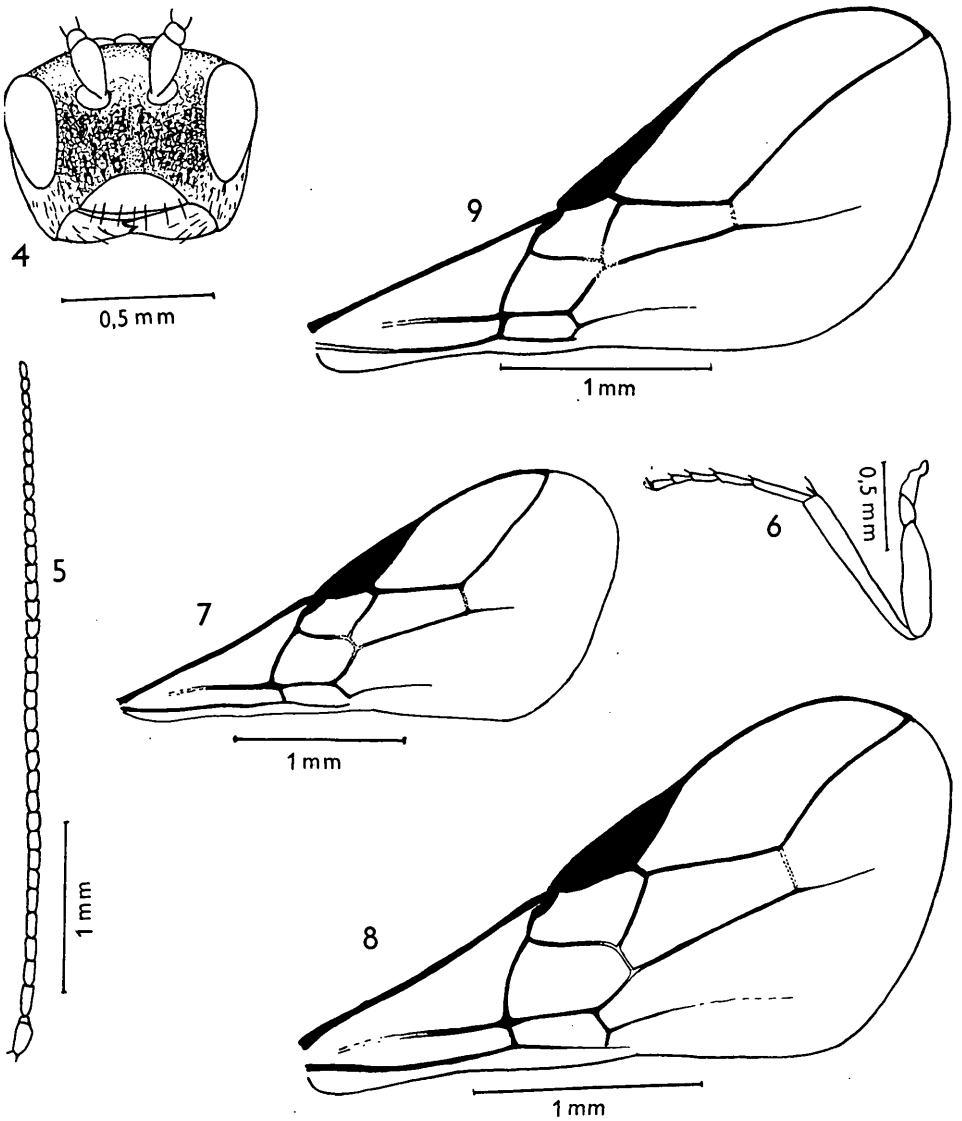

Abb. 4. *Opius capeki* nov. spec. — Kopf von vorne.
Abb. 5. *Opius capeki* nov. spec. — Fühler.
Abb. 6. *Opius capeki* nov. spec. — Hinterbein.
Abb. 7. *Opius capeki* nov. spec. — Vorderflügel.
Abb. 8. *Opius claricoxa* nov. spec. — Vorderflügel.
Abb. 9. *Opius discreparius* nov. spec. — Vorderflügel

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Opius claricoxa nov. spec. (Abb. 8)

♂. — Kopf: Doppelt so breit wie lang, Augen groß, etwas vorstehend, hinter den Augen gerundet, Schläfen etwa halb so lang wie die Augen, Hinterhaupt schwach gebuchtet; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen kleiner als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand um eine Spur größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht nur wenig breiter als hoch, glänzend, fein punktiert und fein behaart, mit ziemlich deutlichem, glänzendem Mittelkiel; Clypeus schmal, nimmt kaum die Hälfte der Gesichtsbreite ein, durch eine feine Linie vom Gesicht getrennt, fast in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, vorne ziemlich gerade, glatt, mit großen Paraclypealgruben, die fast an den Vorderrand der Wangen stoßen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Palpen länger als die Kopfhöhe. Fühler fast borstenförmig, gegen das Ende zu wenig schmäler werdend, um ein Drittel länger als der Körper, 32—33gliedrig; das dritte Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden langsam kürzer werdend, das vorletzte zweieinhalbmal so lang wie breit, die Geißelglieder dicht gerieft und dicht, kurz behaart, schwach voneinander abgesetzt.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um zwei Fünftel höher als der Kopf und wenig schmäler als dieser, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum nur um eine Spur breiter als lang, vor den Tegulae gerundet, glatt; Notauli vorne tief und glatt, reichen auf die Scheibe, und zwar fast bis an das Rückengrübchen, dieses tief und mächtig entwickelt, eine feine mediane Furche reicht bis an den Vorderrand, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen im Bogen in die Notauli über; Vorderecken, Notauli und die Seitenränder ziemlich dicht und lang, weißlich behaart. Praescutellarfurche krenuliert. Scutellum glatt. Postscutellum uneben. Propodeum teilweise runzelig, mit unregelmäßigem Querkiel und fünfseitiger Areola an der Basis, jederseits von dieser noch ein Feld durch Leisten abgegrenzt; diese Felder glänzend. Seite des Prothorax glatt. Mesopleurum glatt und glänzend, Sternaulus kurz, tief eingeschnitten und fein gekerbt, die übrigen Furchen einfach. Metapleurum glatt, vordere Furche gekerbt, rückwärts fein runzelig. Beine schlank, Hinterschenkel keulenförmig, viereinhalbmal so lang wie breit.

Flügel: Stigma ziemlich breit, halbeiförmig, r entspringt nur eine Spur vor der Mitte, r1 halb so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 um die Hälfte länger als cuqu1, r3 nach außen geschwungen, um die Hälfte länger als r2, R reicht reichlich an die Flügelspitze, n. rec. stark postfurkal, der Abschnitt von cu zwischen cuqu1 und n. rec. länger als r1, Cu2 groß, nach außen verengt, d um zwei Drittel länger als n. rec., nv interstitial, B geschlossen, n. par. entspringt aus der Mitte von B; n. rec. im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Erstes Tergit um die Hälfte länger als hinten breit, nach vorne fast gleichmäßig verjüngt, nicht ganz regelmäßig längsgestreift, zwischen den

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Streifen uneben, im vorderen Drittel glatter und hier mit zwei nach rückwärts konvergierenden Kielen, die in die Streifung übergehen, das vordere Viertel außerdem durch einen gekrümmten Kiel abgetrennt. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur.

Färbung: Dunkelbraun. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Mandibeln, alle Beine, Tegulae und zum Teil die Unterseite des Abdomens. Palpen und Hüften weißlich. Flügel hyalin, Flügelnervatur und Fühlergeißel braun.

Absolute Körperlänge: 2,4 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 75. Kopf. Breite = 22, Länge = 11, Höhe = 17, Augenlänge = 7, Augenhöhe = 12, Schläfenlänge = 4, Gesichtshöhe = 9, Gesichtsbreite = 11, Palpenlänge = 20, Fühlerlänge = 95. Thorax. Breite = 20, Länge = 32, Höhe = 23. Hinterschenkellänge = 20, Hinterschenkelbreite = 6. Flügel. Länge = 90, Breite = 45, Stigmalänge = 20, Stigmabreite = 6, r1 = 3, r2 = 18, r3 = 24, cuqu1 = 12, cuqu2 = 6, cu1 = 11, cu zwischen n. rec. und cuqu1 = 4, cu2 = 25, cu3 = 20, n. rec. = 7, d = 12. Abdomen. Länge = 32, Breite = 18; 1. Tergit Länge = 12, vordere Breite = 5, hintere Breite = 8.

♀. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Japan, Kamikochi, July 23, 1954, Townes Family, 2 ♂♂, eines davon die Holotype, im Museum of Zoology, Ann Arbor, Mich., USA.

Anmerkung: Steht dem *O. aciculatus* Thoms. nahe und ist von diesem durch das mächtig verlängerte Rückengrübchen, das glatte zweite Tergit und den interstitialen nv unterschieden.

Opius discreparius nov. spec. (Abb. 9)

♂. — Kopf: Doppelt so breit wie lang, glatt, Augen nur schwach vortretend, hinter den Augen gerundet, Schläfen nur wenig kürzer als die Augen, Hinterhaupt gebuchtet; Ocellen schwach vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht quadratisch, glänzend, Punktur nicht erkennbar, nur äußerst spärlich behaart, Augen in der Nähe der Fühlerbasen mit einer Spur einer Eindellung; Clypeus durch eine schwache Furche vom Gesicht getrennt, glatt, gewölbt, vorne wenig eingezogen, ohne Skulptur. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Palpen so lang wie die Kopfhöhe. Fühler borstenförmig, gegen das Ende zu wenig schmäler werdend, um die Hälfte länger als der Körper, 31gliedrig; drittes Fühlerglied fünfmal so lang wie breit, die folgenden langsam kürzer werdend, das vorletzte dreimal so lang wie breit; die Geißelglieder langgestreckt und abstehend behaart, die Haare mindestens so lang wie die Breite der Geißelglieder.

Thorax: Um die Hälfte länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf und ebenso breit wie dieser, Oberseite ziemlich flach. Mesonotum so breit wie

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

lang, vor den Tegulae gerundet, Vorderecken schwach betont, ganz glatt; Notauli nur in den Vorderecken eingedrückt und glatt, erlöschen auf der Scheibe, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Härchen angedeutet, Rückengrübchen fehlt, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche in der Tiefe krenuliert. Scutellum glatt. Postscutellum uneben. Propodeum gleichmäßig, fein runzelig. Seite des Prothorax fein chagriniert, oben mehr glatt, vordere Furche krenuliert. Mesopleurum glatt, Sternaulus schmal, krenuliert, reicht nicht an den Vorderrand, alle übrigen Furchen einfach. Metapleurum glatt, nur rückwärts schwach runzelig. Beine schlank, Hinterschenkel fünfmal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, r entspringt aus dem vorderen Drittel, r entspringt etwas vor der Mitte, r1 kaum halb so lang wie die Stigmabreite, ohne Winkel in r2 übergehend, r2 um zwei Drittel länger als cuqu1, r3 nach außen geschwungen, mehr als doppelt so lang wie r2, R reicht reichlich an die Flügelspitze, n. rec. interstitial, Cu2 nach außen verengt, d nur wenig länger als n. rec., nv interstitial, B geschlossen, n. par. entspringt aus der Mitte von B; n. rec. im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Erstes Tergit wenig länger als hinten breit, nach vorne schwach verjüngt, mit zwei nach rückwärts konvergierenden Kielen im vorderen Drittel, das ganze Tergit unregelmäßig längsgestreift, zwischen den Streifen uneben. Zweites und drittes Tergit chagriniert, das erstere mit Tendenz zur Längsstreifung. Der Rest des Abdomens glatt.

Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Gesicht, Augenränder, Schläfen, Wangen, Mundwerkzeuge außer den Mandibelspitzen, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und zum Teil die Unterseite des Abdomens. Flügel hyalin, Flügelnervatur braun.

Absolute Körperlänge: 2,7 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 85. Kopf. Breite = 21, Länge = 11, Höhe = 17, Augenlänge = 6, Augenhöhe = 10, Schläfenlänge = 5, Gesichtshöhe = 11, Gesichtsbreite = 11, Palpenlänge = 17, Fühlerlänge = 130. Thorax. Breite = 20, Länge = 34, Höhe = 22, Hinterschenkellänge = 20, Hinterschenkelbreite = 4. Flügel. Länge = 100, Breite = 48, Stigmalänge = 28, Stigmabreite = 5, r1 = 2, r2 = 17, r3 = 38, cuqu1 = 10, cuqu2 = 4, cu1 = 12, cu2 = 20, cu3 = 28, n. rec. = 9, d = 11. Abdomen. Länge = 40, Breite = 23; 1. Tergit Länge = 10, vordere Breite = 5, hintere Breite = 8.

♀. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Japan, Kamikochi, July 22, 1954, Townes Family, 1 ♂, Holotype, im Museum of Zoology, Ann Arbor, Mich., USA.

Anmerkung: Diese Art steht dem *O. lindbergi* nov. spec. und *O. pumilio* Wesm. am nächsten und ist von beiden durch folgende Merkmale unterschieden: Kopf rot, Thorax um die Hälfte länger als hoch, zweites und drittes Tergit fein runzelig. Die neue Art könnte auch in die Nähe von *O. niloticus*

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Schmkn. und *O. cyclogaster* Thoms. gebracht werden, von denen sie sich durch die gleichen Merkmale leicht unterscheiden läßt.

Opius japanus nov. spec. (Abb. 10—12)

♀. — Kopf: Doppelt so breit wie lang, glatt, Augen wenig vorstehend, hinter den Augen gerundet, Schläfen wenig kürzer als die Augen, Hinterhaupt stark gebuchtet; Ocellen vorstehend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand um ein Drittel größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um ein Drittel breiter als hoch, ziemlich grob und dicht punktiert, daher runzelig erscheinend, matt, Mittelkiel ausgebildet, aber ebenfalls matt, recht dicht behaart; Clypeus durch einen tiefen Einschnitt vom Gesicht getrennt, vorne gerandet und gerade abgestutzt, etwas aufgebogen und ebenso skulptiert wie das Gesicht. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster länger als die Kopfhöhe. Fühler borstenförmig, lang und dünn, doppelt so lang wie der Körper, 50—54-gliedrig; drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden langsam kürzer, die des apikalen Drittels auch etwas schmäler werdend, das vorletzte Glied zweieinhalbmal so lang wie breit; die Geißelglieder mäßig deutlich voneinander abgesetzt und deutlich gerieft und lang abstehend behaart, die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um zwei Drittel höher als der Kopf und merklich schmäler als dieser, Oberseite gewölbt. Mesonotum so lang wie breit, vor den Tegulae geradlinig verjüngt, glatt, nur vorne am Absturz punktiert und behaart; Notauli ziemlich tief eingeschnitten, vollständig, in der Tiefe gekerbt und mit Haaren besetzt, stimmgabelförmig geschwungen, vereinigen sich am tief eingestochenen Rückengrübchen, dessen Nähe etwas runzelig, mit einer feinen, haarpunktierten Mittellinie, die etwa bis in die Mitte des Mittellappens reicht; Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen in die Notauli über. Praescutellarfurche tief, in der Tiefe schwach runzelig, mit mittlerem Längskiel. Scutellum gewölbt, grob punktiert, daher matt erscheinend, ziemlich dicht behaart. Postscutellum runzelig, matt. Propodeum gleichmäßig gewölbt und gleichmäßig, grob runzelig. Seite des Prothorax grob runzelig, oben mit glatter Stelle. Mesopleurum glatt, Sternaulus als breiter Runzelstreifen ausgebildet, der von den Hinterhüften bis zum Vorderrand reicht, vordere Randfurche schwach skulptiert, hintere gekerbt. Metapleurum runzelig und fein behaart. Beine schlank, Hinterschenkel viereinhalbmal so lang wie breit, die Tarsen, besonders die Hintertarsen, lang und dicht behaart.

Flügel: Stigma keilförmig, r entspringt aus dem vorderen Drittel, r1 halb so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 mehr als um die Hälfte länger als cuqu1, r3 fast gerade, doppelt so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, n. rec. stark antefurkal, der Abstand von cu zwischen n. rec. und cuqu1 so lang wie r1, Cu2 parallelseitig, d doppelt so lang

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

wie n. rec., nv mehr als um die eigene Länge postfurkal, B geschlossen, n. par. entspringt fast über der Mitte von B; n. rec. im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Erstes Tergit um zwei Drittel länger als hinten breit, mit stark vortretenden Tuberkeln in der Mitte der Seitenränder, diese gerandet und nach vorne bis zu den Tuberkeln parallel, dann konvergierend, mit zwei

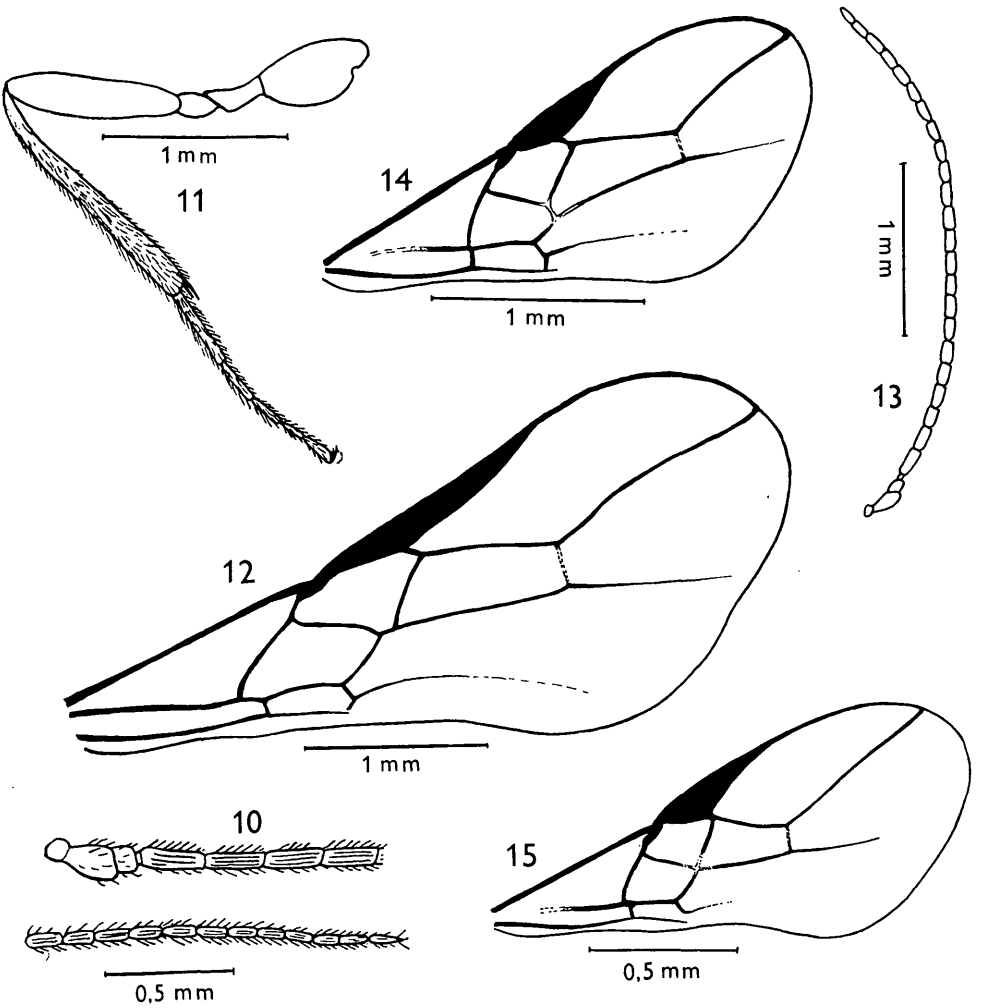

Abb. 10. *Opius japanus* nov. spec. — Fühlerbasis und Fühlerende
Abb. 11. *Opius japanus* nov. spec. — Hinterbein.
Abb. 12. *Opius japanus* nov. spec. — Vorderflügel.
Abb. 13. *Opius kamikochiensis* nov. spec. — Fühler.
Abb. 14. *Opius kamikochiensis* nov. spec. — Vorderflügel.
Abb. 15. *Opius lindbergi* nov. spec. — Vorderflügel.

Kielen im vorderen Viertel, das ganze Tergit grob, längsorientiert runzelig, matt. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrer kaum vorstehend.

Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Clypeus, Mundwerk-

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

zeuge außer den Mandibelspitzen, alle Beine, Tegulae, die Unterseite des Abdomens, der Endrand des dritten Abdominaltergites und Querbinden an den folgenden Tergiten, das Hinterleibsende ganz gelb. Hinterschienen mit Ausnahme der Basen sowie die Hintertarsen und die Klauen aller Beine dunkler. Palpen und alle Hüften hell gelb. Flügel schwach braun getrübt, fast hyalin, Flügelnervatur braun.

Absolute Körperlänge: 4,3 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 129. Kopf. Breite = 29, Länge = 14, Höhe = 22, Augenlänge = 8, Augenhöhe = 13, Schläfenlänge = 6, Gesichtshöhe = 14, Gesichtsbreite = 18, Palpenlänge = 30, Fühlerlänge = 240. Thorax. Breite = 25, Länge = 50, Höhe = 36, Hinterschenkellänge = 28, Hinterschenkelbreite = 6. Flügel. Länge = 135, Breite = 60, Stigmalänge = 43, Stigmabreite = 6, r1 = 3, r2 = 21, r3 = 41, cuqu1 = 13, cuqu2 = 8, cu1 = 14, cu zwischen n. rec. und cuqu1 = 4, cu2 = 29, cu3 = 28, n. rec. = 9, d = 18. Abdomen. Länge = 65, Breite = 26; 1. Tergit Länge = 19, vordere Breite = 7, hintere Breite = 11.

♂. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Japan, Sapporo, July 6 bis July 22, 1954, Townes Family, 12 ♀♀, eines davon die Holotype, im Museum of Zoology, Ann Arbor, Mich., USA.

Anmerkung: Die nächstverwandte Art ist *O. caelatus* HAL. Von diesem unterscheidet sich die neue Art durch das glatte Hinterhaupt und die gelbe Färbung der Unterseite des Abdomens. Außerdem ist von dem europäischen *O. caelatus* HAL. bisher nur das ♂ bekannt geworden.

Opius kamikochiensis nov. spec. (Abb. 13, 14)

♀. — Kopf: Mehr als doppelt so breit wie lang, glatt, Augen wenig vorstehend, hinter den Augen gerundet, Schläfen wenig kürzer als die Augen, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um ein Drittel breiter als hoch, glatt und glänzend, feinst behaart, die Punktur kaum erkennbar. Mittelkiel sehr stumpf; Clypeus durch eine feine Linie vom Gesicht getrennt, fast in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, Vorderrand nur wenig zurückgezogen, glatt. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler borstenförmig, nur wenig länger als der Körper, 25gliedrig; drittes Fühlerglied zweieinhalbmal so lang wie breit, die folgenden langsam kürzer und schmäler werdend, das vorletzte Glied doppelt so lang wie breit; alle Geißelglieder mit deutlichen Rippen und dicht behaart, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um ein Drittel höher als der Kopf und gleich breit wie dieser, Oberseite gewölbt. Mesonotum breiter als

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

lang, vor den Tegulae gerundet, glatt; Notauli vorne eingedrückt, aber glatt, auf der Scheibe erloschen, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Härchen angedeutet, Rückengrübchen tief und wenig verlängert, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen vorne in die Notauli über. Praescutellarfurche tief, seitlich nicht abgekürzt, mit einigen Längsrippen. Scutellum glatt, Postscutellum uneben. Propodeum glänzend, nur uneben, mit unregelmäßigem, gebogenem Querkiel, der Raum hinter diesem steil abfallend, durch Längsleistchen in mehrere Felder geteilt. Seite des Prothorax glatt, vordere Furche schwächer, hintere stärker krenuliert. Mesopleurum glatt und glänzend, Sternaulus ziemlich lang, schmal und stark krenuliert, vordere Furche mit Andeutung einer Kerbung, hintere einfach. Metapleurum glatt, nach rückwärts schwach runzelig, vordere Randfurche schwach gekerbt. Beine schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, r entspringt aus dem vorderen Drittel, r1 halb so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 um die Hälfte länger als cuqu1, r3 nach außen geschwungen, um die Hälfte länger als r2, R reicht reichlich an die Flügelspitze, n. rec. stark postfurkal, Cu2 nach außen verengt, groß, d doppelt so lang wie n. rec., nv fast interstitial, B geschlossen, n. par. entspringt aus der Mitte von B; n. rec. im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Erstes Tergit so lang wie hinten breit, nach vorne gleichmäßig verjüngt, gewölbt, grob längsrunzelig, mit zwei nach rückwärts konvergierenden Kielen, die fast an den Hinterrand reichen. Zweites Tergit seitlich von der Mitte mit einigen gekrümmten Längsstreifen, drittes Tergit an der Basis ziemlich stark längsgestreift. Der Rest des Abdomens glatt. Bohrer kaum vorstehend.

Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Clypeus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur. Flügel hyalin. Hintertarsen gebräunt.

Absolute Körperlänge: 2,3 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 71. Kopf. Breite = 21, Länge = 9, Höhe = 16, Augenlänge = 5, Augenhöhe = 11, Schläfenlänge = 4, Gesichtshöhe = 8, Gesichtsbreite = 11, Palpenlänge = 16, Fühlerlänge = 85. Thorax. Breite = 21, Länge = 30, Höhe = 22, Hinterschenkellänge = 16, Hinterschenkelbreite = 4. Flügel. Länge = 75, Breite = 35, Stigmalänge = 15, Stigmabreite = 4, r1 = 2, r2 = 15, r3 = 21, cuqu1 = 10, cuqu2 = 4, cu1 = 10, cu2 = 17, cu3 = 18, n. rec. = 5, d = 10. Abdomen. Länge = 32, Breite = 20; 1. Tergit Länge = 12, vordere Breite = 7, hintere Breite = 12.

♂. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Japan, Kamikochi, July 24, 1954, Townes Family, 1 ♀, Holotype, im Museum of Zoology, Ann Arbor, Mich., USA.

Anmerkung: Nach den taxonomischen Merkmalen ist diese Art mit dem *O. propodealis* Fi. verwandt, hat aber keine besondere Ähnlichkeit mit ihm.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Die neue Art ist von dem letztgenannten durch folgende Merkmale leicht zu unterscheiden: zweites und drittes Tergit an der Basis mit Streifung, r3 viel kürzer, Gesicht dunkel.

Opius lindbergi nov. spec. (Abb. 15)

♂. — Kopf: Doppelt so breit wie lang, glatt, Augen nicht vorstehend, hinter den Augen gerundet, Schläfen so lang wie die Augen, Hinterhaupt fast gerade; Ocellen nicht vortretend, der Abstand zwischen ihnen größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand um ein Drittel größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht nur wenig breiter als hoch, glatt und glänzend, Mittelkiel kaum wahrnehmbar, nur feinst behaart, Punktur überhaupt nicht erkennbar; Clypeus glänzend, durch eine feine Linie vom Gesicht getrennt, schwach gewölbt, etwas aufgebogen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Palpen so lang wie die Kopfhöhe. Fühler an dem vorliegenden Exemplar beschädigt; drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden langsam kürzer werdend.

Thorax: Um zwei Fünftel länger als hoch, nur wenig höher als der Kopf und etwa gleich breit wie dieser, Oberseite gewölbt. Mesonotum merklich breiter als lang, vor den Tegulae gerundet, glatt, vorne am Absturz mit feinen Punkten und feiner Behaarung; Notauli fehlen ganz, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feinster Härchen angedeutet, Rückengrübchen fehlt, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche fein krenuliert. Scutellum, Postscutellum, Propodeum und Seite des Thorax glatt und glänzend, Sternaulus schmal, fein krenuliert, reicht weder an den Vorder-, noch an den Hinterrand, alle übrigen Furchen einfach. Beine mäßig gedrungen, Hinterschenkel fast viermal so lang wie breit.

Flügel: Stigma ziemlich breit, fast dreieckig, r entspringt wenig vor der Mitte, r1 punktförmig, Cu2 stößt fast an das Stigma, r2 um ein Drittel länger als cuqu1, r3 gerade, zweieinhalbmal so lang wie r2, R reicht noch an die Flügelspitze, n. rec. interstitial, Cu2 nach außen verengt, d um ein Drittel länger als n. rec., nv schwach postfurkal, B offen, d geht im Bogen in n. par. über; n. rec. im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Erstes Tergit so lang wie hinten breit, nach vorne zuerst schwächer, dann stärker verengt, mit schwachen Tuberkeln in der Mitte der Seitenränder, die seitlichen Kiele reichen bis in die Mitte, der mediane Raum gewölbt; das ganze Tergit glänzend bis feinst längsrissig. Der Rest des Abdomens ganz glatt.

Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das ganze Abdomen (einschließlich erstes Tergit und Unterseite), nur gegen das Ende zu gebräunt. Flügel fast hyalin.

Absolute Körperlänge: 1,6 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 41. Kopf. Breite = 13,

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Länge = 6, Höhe = 11, Augenlänge = 3, Augenhöhe = 6, Schläfenlänge = 3, Gesichtshöhe = 6, Gesichtsbreite = 7, Palpenlänge = 11. Thorax. Breite = 12, Länge = 17, Höhe = 13, Hinterschenkellänge = 11, Hinterschenkelbreite = 3. Flügel. Länge = 50, Breite = 23, Stigmalänge = 12, Stigmabreite = 3,5, r1 = 0,5, r2 = 7,5, r3 = 18, cuqu1 = 5,5, cuqu2 = 2,5, cu1 = 6, cu2 = 11, cu3 = 15, n. rec. = 4, d = 5,5. Abdomen. Länge = 18, Breite = 12; 1. Tergit Länge = 6, vordere Breite = 4, hintere Breite = 6.

♀. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Korsika, Bocognano, 600 m, 20.—21. 8. 1952, leg. Lindberg 1 ♂, Holotype, im Museum Zoologicum Universitatis in Helsinki.

Anmerkung: Diese Art steht dem *O. pumilio* Wesm. am nächsten, ist aber durch folgende Merkmale unterschieden: Abdomen größtenteils gelb, n. rec. interstitial, Stigma ziemlich breit, dreieckig.

Opius mediocarinatus nov. spec. (Abb. 16—18)

♀. — Kopf: Doppelt so breit wie lang, Augen vortretend, hinter den Augen stark verengt, Schläfen von ein Drittel Augenlänge, vor dem vorderen und seitlich von den lateralen Ocellen je ein bohnenförmiger Eindruck, Hinterhaupt schwach gebuchtet; Ocellen mäßig vortretend, der Abstand zwischen den Ocellen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand wenig kleiner als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um ein Drittel breiter als hoch, deutlich punktiert und fein behaart, mit stumpfem Mittelkiel; Clypeus durch einen deutlichen Einschnitt vom Gesicht getrennt, gewölbt, Vorderrand schwach eingezogen, schwach punktiert, Paraclypealgrübchen groß. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Palpen um eine Spur länger als die Kopfhöhe; Maxillartaster mit langen, abstehenden Borsten, die Borsten 2—3 mal so lang wie die Breite der Palpenglieder. Fühler fadenförmig, um die Hälfte länger als der Körper, 32gliedrig; drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden nur langsam kürzer werdend, die letzten Glieder wenig schmäler, das vorletzte zweieinhalbmal so lang wie breit, die Geißelglieder dicht, abstehend behaart, die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um ein Drittel höher als der Kopf und wenig schmäler als dieser, Oberseite gewölbt. Mesonotum etwas breiter als lang, vor den Tegulae gerundet, glatt; Notauli nur vorne eingedrückt, glatt, ihr gedachter Verlauf durch je eine Schar feiner Haare angedeutet, Rückengrübchen fehlt, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche krenuliert. Scutellum glatt. Postscutellum uneben. Propodeum glatt, mit scharfem, nur schwach unregelmäßigem Mittelkiel, der sich erst knapp vor dem Ende gabelt. Seite des Thorax glatt und glänzend. Sternaulus schmal und krenuliert, vorne und rückwärts verkürzt. alle übrigen Furchen einfach. Beine schlank, Hinterschenkel fünfmal so lang wie breit.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Flügel: Stigma keilförmig, r entspringt aus dem vorderen Drittel, r1 etwas kürzer als die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 um die Hälfte länger als cuqu1, r3 nach außen geschwungen, nicht ganz doppelt so lang wie r2, R reicht reichlich an die Flügelspitze, n. rec. postfurkal, Cu2 nach

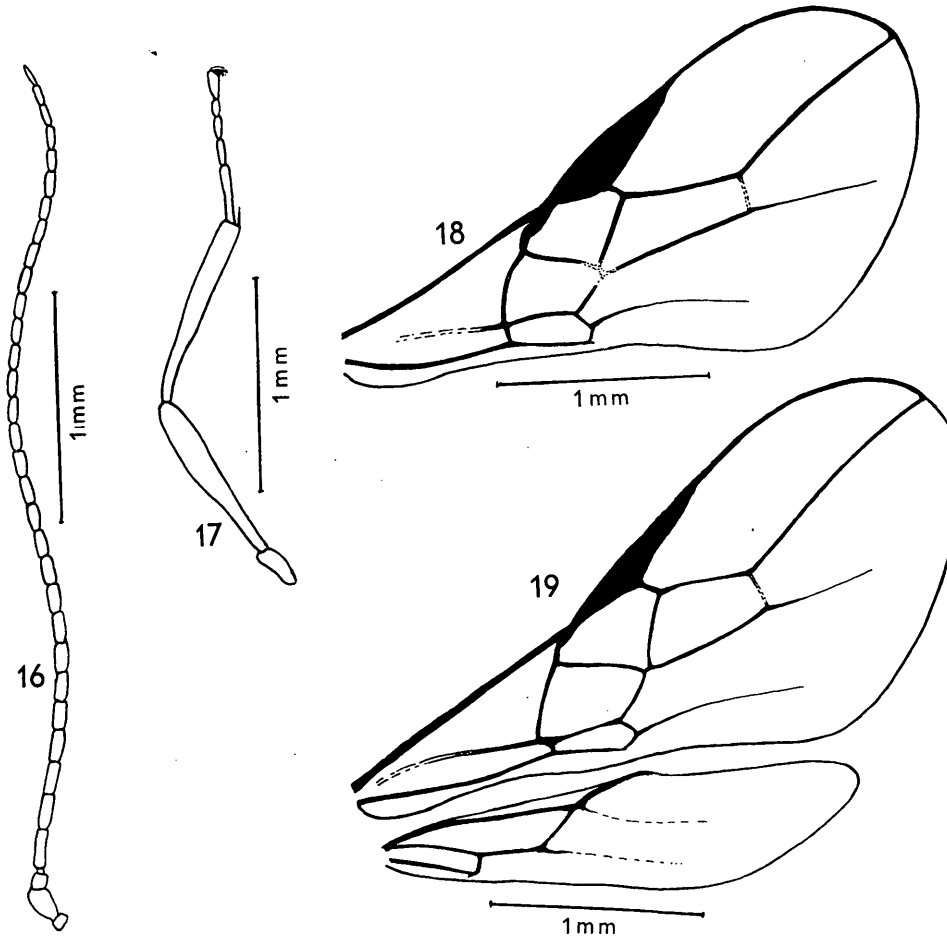

Abb. 16. *Opius mediocarinatus* nov. spec. — Fühler.
Abb. 17. *Opius mediocarinatus* nov. spec. — Hinterbein.
Abb. 18. *Opius mediocarinatus* nov. spec. — Vorderflügel.
Abb. 19. *Opius mysticus* nov. spec. — Vorder- und Hinterflügel.

außen schwach verengt, d um die Hälfte länger als n. rec., nv interstitial, B geschlossen, n. par. entspringt aus der Mitte von B; n. rec. im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Erstes Tergit um zwei Drittel länger als hinten breit, nach vorne gleichmäßig verjüngt, Seiten scharf gerandet, die seitlichen Tuberkel schwach entwickelt, fein längsgestreift, vorne mit zwei nach rückwärts konvergierenden Kielen, die sich zu einem scharfen Längskiel vereinigen. Der Rest des Abdomens glatt. Bohrer nur schwach vorstehend.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Färbung: Schwarz. Gerötet sind: Scapus, Pedicellus, Augenränder, Clypeus, Wangen, Mandibeln mit Ausnahme ihrer Spitzen, ein Fleck und zwei Längswische auf der Scheibe des Mesonotums und einzelne kleinere Fleckchen an den Rändern des Mesopleurums. Flügel hyalin, Flügelnervatur braun. Palpen und Beine gelb, die Hüften fast elfenbeinweiß.

Absolute Körperlänge: 2,6 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 78. Kopf. Breite = 23, Länge = 11, Höhe = 18, Augenlänge = 8, Augenhöhe = 13, Schläfenlänge = 3, Gesichtshöhe = 9, Gesichtsbreite = 12, Palpenlänge = 20, Fühlerlänge = 120. Thorax. Breite = 21, Länge = 32, Höhe = 24, Hinterschenkellänge = 21, Hinterschenkelbreite = 4. Flügel. Länge = 100, Breite = 48, Stigmalänge = 32, Stigmabreite = 5, r1 = 3, r2 = 17, r3 = 31, cuqu1 = 11, cuqu2 = 5, cu1 = 11, cu2 = 24, cu3 = 23, n. rec. = 7, d = 11. Abdomen. Länge = 35, Breite = 18; 1. Tergit Länge = 13, vordere Breite = 5, hintere Breite = 8.

♂. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Japan, Kamikochi, July 22, 1954, Townes Family, 1 ♀, Holotype, im Museum of Zoology, Ann Arbor, Mich., USA.

Anmerkung: Diese Art fällt in die *concolor*-Gruppe und steht unter den paläarktischen Arten taxonomisch dem *O. concolor* Szépl. und *O. rhagoleticolus* Sachtl. am nächsten. Von beiden Arten ist sie durch den postfurkalen n. rec., den Mittelkiel auf dem ersten Tergit, die dunkle Färbung des Körpers und die weißlichen Hüften unterschieden. Ferner sind die bohnenförmigen Eindrücke neben den Ocellen auffallend.

Opius mysticus nov. spec. (Abb. 19)

♂. — Kopf: Doppelt so breit wie lang, glatt, Augen wenig vorstehend, hinter den Augen gerundet, Schläfen halb so lang wie die Augen, Hinterhaupt deutlich gebuchtet; Ocellen etwas vortretend, der Abstand zwischen den Ocellen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um ein Drittel breiter als hoch, fein runzelig und fein behaart, mit ziemlich deutlichem Mittelkiel; Clypeus durch einen schwachen Einschnitt vom Gesicht getrennt, fast halbkreisförmig, vorne gerade abgestutzt, gerandet und schwach gewölbt. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, untere Kante der Mandibel gerandet, Palpen bedeutend länger als die Kopfhöhe. Fühler borstenförmig, fast doppelt so lang wie der Körper, 44gliedrig; drittes Fühlerglied doppelt so lang wie breit, die folgenden gleich lang, erst die Glieder des apikalen Drittels kürzer und auch schmäler werdend, das vorletzte zweimal so lang wie breit; die Geißelglieder dicht und schräg abstehend behaart, bei den Gliedern der apikalen Hälfte sind die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, letztere dicht gerieft.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf und ebenso breit wie dieser, Oberseite gewölbt. Mesonotum breiter als

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

lang, vor den Tegulae gerundet, ganz glatt; Notauli vollständig, tief eingeschnitten, gekerbt und haarpunktiert, etwa stimmgabelförmig geschwungen, sie vereinigen sich am kleinen, punktförmigen Rückengrübchen, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen vorne in die Notauli über. Praescutellarfurche etwas gekrümmt, ziemlich tief und mit mehreren Längsleistchen. Scutellum und Postscutellum glatt. Propodeum uneben, teilweise glänzend, mit mehrfach gebrochenem Querkiel, der an zwei Stellen fast zahnartig vortritt, vor diesem sind vier Zellen ausgebildet, hinter diesem nur einige unregelmäßige Runzeln. Seite des Prothorax glatt, vordere Furche schwach krenuliert. Mesopleurum ohne Skulptur, Sternaulus lang, reicht fast an den Vorderrand, schmal und stark gekerbt, die übrigen Furchen einfach. Metapleurum runzelig. Beine schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit.

Flügel: Stigma ziemlich schmal, keilförmig, r entspringt nur wenig vor der Mitte, r1 so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 so lang wie cuqu1, r3 fast gerade, nicht ganz dreimal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, n. rec. schwach antefurkal, cu2 nach außen verengt, d um die Hälfte länger als n. rec., nv um die eigene Länge postfurkal, B geschlossen, n. par. entspringt aus der Mitte von B; n. rec. im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Erstes Tergit um ein Drittel länger als hinten breit, nach vorne gleichmäßig und stark verjüngt, die seitlichen Tuberkel zahnartig vortretend, mit zwei schwachen, nach rückwärts konvergierenden Kielen im vorderen Viertel, das ganze Tergit längsgestreift, median mehr runzelig, zwischen den Längsstreifen uneben, die Seiten gerandet. Der Rest des Abdomens glatt.

Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Clypeus, Mundwerkzeuge, alle Beine und die Tegulae. Flügel hyalin, Flügelnervatur braun. Hinterschienenspitzen und Hintertarsen dunkler.

Absolute Körperlänge: 2,7 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 83. Kopf. Breite = 24, Länge = 12, Höhe = 17, Augenlänge = 8, Augenhöhe = 11, Schläfenlänge = 4, Gesichtshöhe = 10, Gesichtsbreite = 13, Palpenlänge = 21, Fühlerlänge = 150. Thorax. Breite = 24, Länge = 35, Höhe = 26, Hinterschenkellänge = 22, Hinterschenkelbreite = 5. Flügel. Länge = 100, Breite = 50, Stigmalänge = 25, Stigmabreite = 4, r1 = 4, r2 = 13, r3 = 35, cuqu1 = 12, cuqu2 = 6, cu1 = 4, cu2 = 13, cu3 = 26, n. rec. = 8, d = 12. Abdomen. Länge = 36, Breite = 18; 1. Tergit Länge = 15, vordere Breite = 5, hintere Breite = 11.

♀. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Japan, Kamikochi, July 31, 1954, Townes Family, 1♂, Holotype, im Museum of Zoology, Ann Arbor, Mich., USA.

Anmerkung: Gehört dem Subgenus *Diachasma* FÖRST. an und steht dem *O. cephalotes* WESM. am nächsten. Folgende Merkmale unterscheiden die neue Art von *O. cephalotes* WESM.: Stigma schmal, r entspringt vor der Mitte, n. rec. antefurkal, 1. Tergit längsgestreift.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Opius palaearcticus (Szépl.) (Abb. 20)

Biosteres palaearcticus Szépligeti 1901, in Zichy, 3. Asiat. Forschungsreise, v. 2, p. 153, ♀♂.

♀. — Kopf: Doppelt so breit wie lang, glatt, Augen kaum vorstehend, hinter den Augen gerundet, Schläfen so lang wie die Augen, Hinterhaupt gebuchtet; Ocellen vorstehend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand

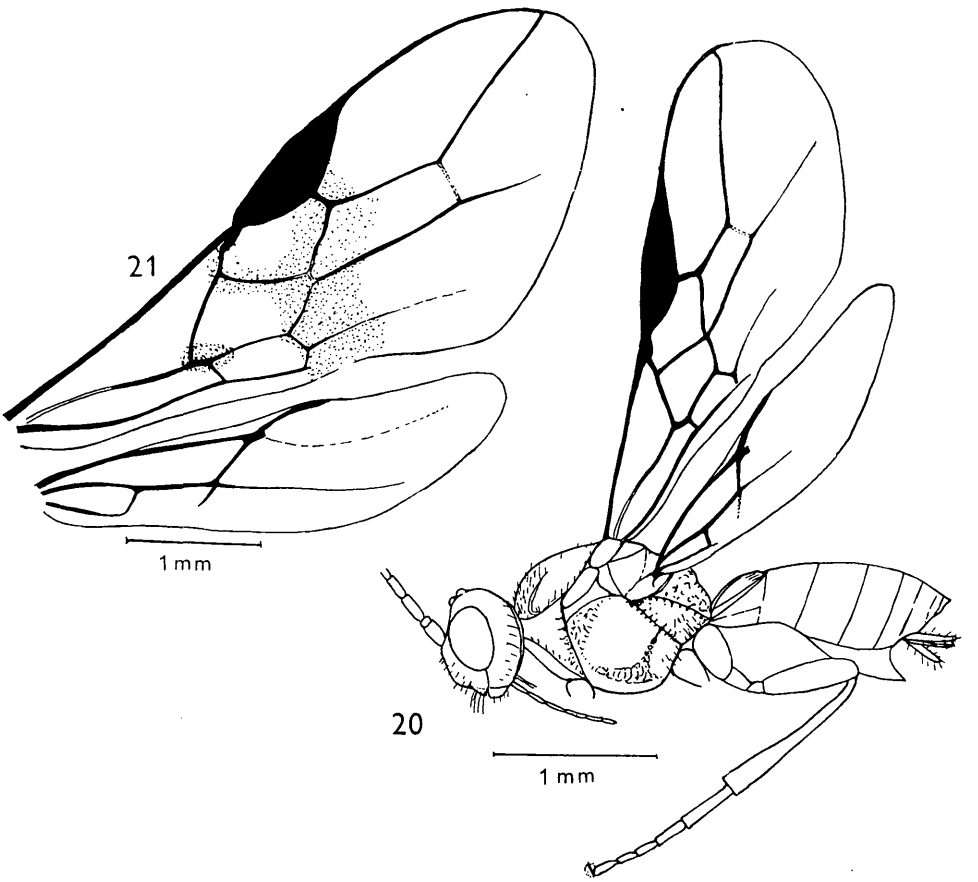

Abb. 20. *Opius palaearcticus* Szépl. — Körper in Seitenansicht.
Abb. 21. *Opius sapporanus* nov. spec. — Vorder- und Hinterflügel.

wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht wenig breiter als hoch, deutlich punktiert und hell behaart, etwas gewölbt, mit deutlichem, glänzendem Mittelkiel; Clypeus halbkreisförmig, vorne schwach gerundet, in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, durch einen deutlichen Einschnitt vom Gesicht getrennt, ebenso punktiert wie das Gesicht und mit längeren Borsten. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Palpen so lang wie die Kopfhöhe. Fühler beschädigt;

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

nach der Urbeschreibung 32gliedrig, drittes Fühlerglied zweieinhalbmal so lang wie breit, die folgenden langsam kürzer werdend, die Geißelglieder deutlich gerieft und dicht behaart.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um ein Drittel höher als der Kopf und ebenso breit wie dieser, Oberseite gewölbt. Mesonotum um eine Spur breiter als lang, vor den Tegulae gerundet, glatt, Mittellappen vorne fein und dicht punktiert und behaart; Notauli vorne stark eingedrückt, krenuliert, werden auf der Scheibe schwächer, reichen aber als glatte Eindrücke an das wenig verlängerte Rückengrübchen; Seiten überall gerandet und haarpunktiert, gehen vorne im Bogen in die Notauli über. Praescutellarfurche krenuliert. Scutellum etwas gewölbt, runzelig, nur ganz vorne glänzend. Postscutellum glänzend. Propodeum gleichmäßig, grob runzelig. Seite des Prothorax runzelig, nur oben mit glatter Stelle. Mesopleurum auf der Scheibe glatt, Sternaulus breit und verworren krenuliert, er entsendet einen krenulierten Streifen zum Stigma in der Nähe des Hinterrandes, hintere Randfurche schmal und gekerbt, die durch die krenulierte vordere Randfurche abgetrennte Vorderecke runzelig. Metapleurum an den Rändern runzelig, in der Mitte glatt, mit längeren Haaren. Beine mäßig schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit.

Flügel: Stigma mäßig breit, keilförmig, r entspringt vor der Mitte, r1 wenig kürzer als die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 wenig kürzer als cuqu1, r3 schwach nach außen geschwungen, dreimal so lang wie r2, R reicht noch an die Flügelspitze, n. rec. interstitial, Cu2 nach außen nur schwach verengt, d um zwei Drittel länger als n. rec., nv schwach postfurkal, B geschlossen, n. par. entspringt unter der Mitte von B; n. rec. im Hinterflügel schwach ausgebildet.

Abdomen: Erstes Tergit so lang wie hinten breit, nach vorne gleichmäßig verjüngt, mit zwei parallelen Kielen, die rückwärts schwächer werden und ein erhabenes Feld begrenzen, das Tergit rückwärts stellenweise längsrunzelig, sonst glänzend, uneben bis chagriniert. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrer kurz, kaum vorstehend.

Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Clypeus, Mundwerkzeuge, Tegulae, Flügelnervatur und alle Beine. Hinterleib etwa vom rückwärtigen Drittel des zweiten Tergites an gelb, der Übergang von schwarz zu gelb nicht scharf. Flügel hyalin.

Absolute Körperlänge: 3,0 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 92. Kopf. Breite = 23, Länge = 12, Höhe = 20, Augenlänge = 6, Augenhöhe = 12, Schläfenlänge = 6, Gesichtshöhe = 11, Gesichtsbreite = 13, Palpenlänge = 20. Thorax. Breite = 22, Länge = 35, Höhe = 26, Hinterschenkellänge = 20, Hinterschenkelbreite = 5. Flügel. Länge = 100, Breite = 45, Stigmalänge = 26, Stigmabreite = 6, r1 = 5, r2 = 10, r3 = 30, cuqu1 = 12, cuqu2 = 5, cu1 = 12, cu2 = 19, cu3 = 26, n. rec. = 7, d = 12. Abdomen. Länge = 45, Breite = 20; 1. Tergit Länge = 13, vordere Breite = 8, hintere Breite = 12.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

♂. — Fühler nach der Urbeschreibung 35—38gliedrig, drittes und viertes Tergit nur an den Seiten rötlich.

Verbreitung: Tomsk, Transbaikalien.

Anmerkung: Diese Art konnte nunmehr geklärt werden, da das Typusexemplar im Museum Budapest gefunden wurde. An den Etiketten ist vermerkt: Transbaikalia, Burdukova, Exp. Zichy, leg Csiki. Diese in die Sektion A des Subgenus *Biosteres* Först. zu stellende Art ist dem *Opius haemorrhoeus* Hal. außerordentlich ähnlich und unterscheidet sich von diesem sowie von dem nächstverwandten *Opius castaneiventris* Thoms. durch den krenulierten Streifen, der den Sternaulus mit der hinteren Randfurche verbindet. Außerdem ist die Zeichnung des Abdomens nicht rötlich, sondern gelb, doch reicht dieser Unterschied allein zur Trennung der Arten nicht aus.

Opius sapporanus nov. spec. (Abb. 21)

♀. — Kopf: Doppelt so breit wie lang, Stirn und Ocellarfeld glatt; Augenränder, Scheitel und Hinterhaupt punktiert und hellgelb behaart; Augen wenig vorstehend, hinter den Augen gerundet, Schläfen so lang wie die Augen, Hinterhaupt gebuchtet; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand um ein Viertel größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht wenig breiter als hoch, dicht punktiert und ziemlich dicht, aber fein behaart, mit gut ausgeprägtem, glattem Mittelkiel; Clypeus durch einen deutlichen Einschnitt vom Gesicht getrennt, vorne ziemlich gerade abgestutzt und etwas gerundet, etwas glatter als das Gesicht, schwach gewölbt und vorne etwas aufgebogen. Schläfen dicht punktiert und behaart. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, der untere Rand fein gerandet, Palpen etwas länger als die Kopfhöhe. Fühler borstenförmig, nicht ganz doppelt so lang wie der Körper, gegen das Ende nur schwach dünner werdend, 39—42gliedrig; drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden langsam kürzer werden, das vorletzte zweieinhalbmal so lang wie breit; alle Geißelglieder langgestreckt und deutlich voneinander abgesetzt, gerieft und dicht behaart, die Haare fast so lang wie die Breite der Geißelglieder.

Thorax: Um zwei Fünftel länger als hoch, um zwei Drittel höher als der Kopf und ebenso breit wie dieser, Oberseite gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, Seiten vor den Tegulae geradlinig konvergierend, fast zur Gänze, besonders aber am Mittellappen fein und dicht punktiert und ziemlich lang, hellgelb behaart, sonst glänzend; Notauli vorne tief eingegraben, Mittellappen abgesetzt, reichen auf die Scheibe und erlöschen erst kurz vor dem Rückengrübchen; letzteres stark verlängert; Seiten nur an den Tegulae deutlich gerandet. Praescutellarfurche seitlich abgekürzt, tief, mit drei Längsleistchen. Scutellum gewölbt, glänzend, mit Haaren besetzt. Axillae seitlich mit dichten Haarpolstern. Postscutellum mit einigen Längsleistchen, seitlich mit dichten, hell-

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

braunen Haarpolstern. Propodeum mit einem langen, unregelmäßigen Querkiel, der Raum hinter diesem durch zwei konvergierende Längskiele in drei Felder geteilt, das ganze Propodeum runzelig matt und dicht, hell und ziemlich lang behaart, nur die lateralen rückwärtigen Felder uneben, glänzend, ohne Behaarung. Seite des Prothorax glatt, vordere und hintere Furche stark krenuliert. Mesopleurum glatt; Sternaulus tief, mäßig breit und stark gekerbt, reicht an den Vorderrand und geht in die vordere Furche über, diese recht breit und mit längeren Rippchen versehen, Vorderecke lang und hell behaart, hintere Randfurche grob gekerbt. Metapleurum glänzend, die Randfurchen krenuliert, mit längeren, hellen Haaren besetzt. Beine schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit, Hinterschienen und Hintertarsen dicht behaart.

Flügel: Stigma breit, dreieckig, r entspringt aus der Mitte, r1 von ein Drittel Stigmabreite, im Bogen in r2 übergehend, r2 um die Hälfte länger als cuqu1, r3 gerade, um zwei Drittel länger als r2, R reicht an die Flügelspitze, n. rec. postfurkal, Cu2 fast parallelseitig, d um drei Viertel länger als n. rec., nv fast um die eigene Länge postfurkal, B geschlossen, n. par. entspringt aus der Mitte von B; n. rec. im Hinterflügel schwach ausgebildet.

Abdomen: Erstes Tergit um die Hälfte länger als hinten breit, nach vorne gleichmäßig verjüngt, die seitlichen Kiele schließen sich im vorderen Viertel zu einer halbkreisförmigen Leiste, das ganze Tergit unregelmäßig längsrunzelig. Der Rest des Abdomens glatt. Bohrer kurz, kaum vorstehend.

Färbung: Schwarz. Braun sind: Scapus, Pedicellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und die Unterseite des Abdomens. Flügel hyalin, mit brauner Querbinde in der Höhe der Stigmamitte und brauner Färbung in der Nähe von cu1 und dem basalen Drittel von d. Palpen etwas heller. Mittel- und Hinterschienen an der Außenseite mit deutlichem, braunem Fleck. Hinterschiene an der Spitze und ein Fleck nahe der Basis dunkler. Alle Pulvillen geschwärzt.

Absolute Körperlänge: 4,3 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 131. Kopf. Breite = 31, Länge = 16, Höhe = 21, Augenlänge = 8, Augenhöhe = 14, Schläfenlänge = 8, Gesichtshöhe = 16, Gesichtsbreite = 19, Palpenlänge = 25, Fühlerlänge = 210. Thorax. Breite = 31, Länge = 50, Höhe = 35, Hinterschenkellänge = 27, Hinterschenkelbreite = 7. Flügel. Länge = 150, Breite = 75, Stigmalänge = 32, Stigmabreite = 12, r1 = 4, r2 = 25, r3 = 40, cuqu1 =16, cuqu2 = 10, cu1 = 20, cu2 = 36, cu3 = 30, n. rec. = 13, d = 23. Abdomen. Länge = 65, Breite = 30; 1. Tergit Länge = 18, vordere Breite = 7, hintere Breite = 12.

♂. — Vom ♀ nicht verschieden.

Untersuchtes Material: Japan, Sapporo, Jul. 11—16, 1954, David Townes, 4 ♀♀ und 3 ♂♂. — Sapporo, Jul. 5—9, Townes Family, 1 ♀ und 4 ♂♂.

Holotype: 1 ♀ leg. David Townes im Museum of Zoology, Ann Arbor, Mich., USA.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Anmerkung: Diese Art kommt in ihren taxonomischen Merkmalen dem *O. reconditor* WESM. am nächsten, mit dem aber keine besondere Ähnlichkeit besteht. Von den zahlreichen Merkmalen, durch die sich die beiden Arten voneinander unterscheiden, seien das dicht punktierte und hellgelb behaarte Mesonotum und Hinterhaupt sowie die braunen Flecke auf den Flügeln hervorgehoben.

Im folgenden seien einige japanische Fundorte von bereits bekannten Arten genannt.

Opius carbonarius (NEES): Sapporo, Jul. 6, 1954, Townes Family, 2 ♀♀. — Sapporo, Jul. 13, 1954, David Townes, 1 ♀.

Opius clausus FI.: Sapporo, Jul. 12, 1954, David Townes, 1 ♀.

Opius cubitalis FI.: Kamikochi, July 23, 1954, Townes Family, 1 ♀.

Opius exsertus THOMS.: Kamikochi, July 31, 1954, Townes Family, 1 ♂. — Vom gleichen Fundort, July 22, 1 ♀.

Opius geniculatus THOMS.: Kamikochi, July 24, 1954, Townes Family, 1 ♂.

Opius impressus WESM.: Sapporo, Jul. 12, 1954, David Townes, 1 ♂.

Opius macrocerus THOMS.: Sapporo, Jul. 11, 1954, David Townes, 2 ♂♂. Diese beiden Stücke sind etwas kleiner als die typische Form aus Europa und auch der n. rec. im Hinterflügel fehlt. Ich kenne zwei ähnliche Exemplare auch aus Österreich, wo auch die der typischen Form entsprechenden Exemplare vorkommen, glaube aber nicht, daß es sich bei den ersteren um eine andere Art handelt.

Opius rotundiventris THOMS.: Sapporo, Jul. 8, 1954, Townes Family, 2 ♀♀. — Vom gleichen Fundort, Jul. 7, 1 ♂; Jul. 5, 1 ♀.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: Über paläarktische Opiinae (Hym., Braconidae). 283-305